

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **137 (2011)**

Heft 23: **Licht trifft Farbe**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

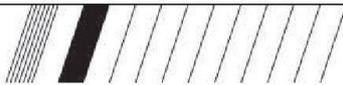
Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Stadt St.Gallen



Neugestaltung «Kulturplatz» St.Gallen

Projektwettbewerb mit Präqualifikation

Ausschreibende Stelle: Direktion Bau und Planung der Stadt St.Gallen, vertreten durch das Stadtplanungsamt.

Gegenstand: Neugestaltung und Aufwertung des öffentlichen Raums und punktuelle Verbesserung der Infrastruktur im Zusammenhang mit angrenzenden Gebäuden.

Kurzbeschreibung: Der Projektwettbewerb mit Präqualifikation soll unter anderem die Frage klären, welche städtebauliche und freiräumliche Interpretation diesem bedeutenden Ort am ehesten gerecht wird. Dabei gilt es, sowohl die komplexen übergeordneten Bezüge als auch die direkten Verbindungen zu den angrenzenden Stadtparkbereichen zu beachten und den öffentlichen Raum um Tonhalle und Theater entsprechend zu gestalten. Entscheidend wird dabei der angemessene Umgang mit der vorhandenen ortsbildlichen und denkmalpflegerischen Qualität, die Wahl der landschaftsarchitektonischen Gestaltungsmittel, die architektonische Qualität und Platzierung der baulichen Elemente sein.

Fristen:

- Bewerbungsfrist Präqualifikation: 30. Mai bis 21. Juni 2011
- Auswahl der Teilnehmenden: Woche 26/27 2011
- Abgabe der Arbeiten: Woche 43 2011

Bewerbung: Die für die Bewerbung zur Präqualifikation einzureichenden Unterlagen und Hinweise können im Internet abgerufen werden: www.simap.ch

Vergütung Projektwettbewerb: Preissumme für den Projektwettbewerb: CHF 100'000.-

Rechtsmittelbelehrung: Gegen diese Ausschreibung kann innert zehn Tagen seit der Publikation beim Verwaltungsgericht des Kantons St.Gallen, Spisergasse 41, 9001 St.Gallen, schriftlich Beschwerde erhoben werden. Die Beschwerde muss einen Antrag, eine Darstellung des Sachverhalts sowie eine Begründung enthalten. Diese Ausschreibung ist beizulegen. Es gelten keine Gerichtsferien.

Stadt St.Gallen, Direktion Bau und Planung,
23. Mai 2011, www.stadt.sg.ch



Ihr kompetenter GU-Partner

Zili sucht den Dialog und unterbreitet überzeugende Lösungen.



Zili.ch
seit 35 Jahren

Zili AG Generalunternehmung
9552 Bronschhofen SG

Tel. 071 911 68 22
E-Mail: info@zili.ch

Proluxlicht

Ihr Spezialist für Standard- und Sonderleuchten



Hamam, Hotel Castell Zuoz



LED RGB Bodenbeleuchtung

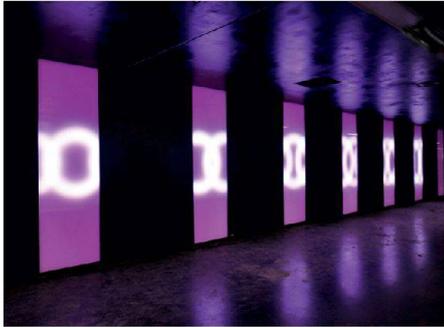


LED RGB Wandbeleuchtung
Hallenbad EFH

Prolux Licht AG,
Wagistrasse 13, CH-8952 Schlieren
Tel. +41 44 733 70 70, Fax. +41 44 733 70 71
www.prolux.ch prolux@prolux.ch

LICHT UND FARBE – IN KÜRZE

AARAU: INTERAKTIVE LICHTKUNST



01 Neue Lichtkunst in der Einstein-Passage, Aarau (Foto: Projektverfasser)

(pd) Mitte März wurde in der neuen Einstein-Passage unter dem Bahnhof Aarau die interaktive Lichtkunstinstallation «Gravity» eingeweiht. Die Arbeit wurde vom Zürcher Lichtdesigner Rolf Derrer und den Architekten Mateja Vehovar und Stefan Jauslin, ebenfalls aus Zürich, konzipiert.

Oftmals werden Unterführungen als düstere und gefährliche Unorte empfunden und, wo immer möglich, gemieden oder aufgehoben. Die Personenunterführung unter dem Bahnhof Aarau hindurch ist hingegen eine wichtige Verbindung zweier Stadtteile, weshalb sie im Zuge des Bahnhofneubaus und der Neugestaltung des Bushofes aufgewertet wurde. 21 raumhohe LED-Paneele hinter Milchüberfangglas prägen die 53m lange Einstein-Passage. Ihre dynamische Bespie-

lung erzeugt einen kontemplativen Raum, der mit Form, Farbe, Zeichen und Bewegung auf die subjektive, emotionale Wahrnehmung der Passanten zielt. Ein zentraler Speicher enthält ungefähr 180 Grundszene, die jeweils in Echtzeit generiert werden. In Anlehnung an den Namensgeber der Passage baut die Dramaturgie der Installation konzeptionell auf den Themen Raum, Zeit und Bewegung auf. Zehn untereinander vernetzte Sensoren, sogenannte künstliche Retinae, erfassen Geschwindigkeit, Laufrichtung und Anzahl der Passanten. Diese Entwicklung des Instituts für Neuroinformatik von ETH und Universität Zürich wurde so programmiert, dass sie einzig auf Bewegung reagiert, diese aber schneller und zuverlässiger erfassen kann als Bilderkennungssoftware. Die so gewonnenen Signale beeinflussen gewisse Szenen, weshalb die Passanten unmittelbar auf die Erscheinung der Unterführung einwirken. Externe Einflussgrößen wie Wetter, Temperatur und Wind verändern zudem die Grundparameter. Geschwindigkeit, Farbgebung und Szenenwahl können auf diese Weise stark variieren, unterschiedliche Szenen können sich auch überlagern. Auf diese Weise entsteht – wenngleich stumm – eine musikalisch aufgebaute Installation; die Passage erscheint bei jedem Besuch in einem neuen Gewand. Weitere Informationen: www.vimeo.com/21147579 (Video der Aufbauarbeiten)

NEUSTADT (D): GELBE HÄUSER



02 Auszug aus der Neustädter Farbpalette (Bild: www.hello-yellow.net)

(tc) 2007 startete in der deutschen Gemeinde Neustadt im Schwarzwald die Initiative «hello yellow». Die Bürgerinitiative hat sich zum Ziel gesetzt, bis zu 40% aller Gebäude der Stadt in Gelbtönen zu streichen. Mittlerweile lehnen sich auch städtische Bauvorhaben konsequent an die eigens entwickelte Farbpalette aus 20 Gelbtönen an. Ein beim Bauamt hinterlegter Musterkoffer zeigt Farbmuster der Neustadtgelbtöne, inklusive einer Skala mit Kontrastfarben in Blau- und Rottönen, mit denen farbliche Akzente gesetzt werden können. Die gelben Häuser sollen sich positiv auf die Beziehung der Bewohner zu ihrer Stadt auswirken, aber auch den Wiedererkennungswert der Stadt steigern und Touristen anziehen.

Weitere Informationen: www.hello-yellow.net

suva.ch/asbesthaus

Achtung
Asbest

Erfahren Sie im virtuellen Asbesthaus, worauf Sie achten müssen und gewinnen Sie Ferien in der Schweiz.

suvapro